wolten, daß sie ihnen in Ansehung dieser Tugenden nichts nachgeben: daß aber, weil mein Zweck bey meiner Abreise mit ihnen von Quebec gewesen, mich auf das eifertigste nach Naranzouac zu begeben, so wolten sie meine Höflichkeit nicht mißbrauchen, noch mich länger an einen Ort aufhalten, der vor mich nicht wäre. Was aber die Biber, die wir also verliessen, betraf, sagten sie mir, daß sie selbige allezeit bey ihrer Rückreise wohl finden wolten:

Er fuhr fort, und sagte: daß diese Thiere fleißige Geister wären, die, um sie in ihren Warten zu betriegen, mit Fleiß sich unter dem Wasser eine Arbeit machten; weil Nicolas und er, da sie ihre mit groben Enten-Schrot geladene Flinten auf diesen Ort, wo sie Hauffenweise gewesen, losgefeuert, vielleicht mehrere verwundet hätten: daß diese Verwundete ohne Zweifel sich gegen ihre Mit-Brüder beklaget haben würden, welche, nachdem sie unter einander eine Berathschlagung angestellt hätten, mit guten Vorbedacht, und sehr vernünftig beschlossen, in vielen Tagen ihre Schnauze nicht auf dem Wasser zu zeigen. Und daher müste ich mich gar nicht wundern, wenn in fast zweymal vier und zwanzig Stunden sich diese Thiere vor uns nicht sehen lassen.

Die ernsthafte Stimme, damit er diese letzten Worte aussprach, verursachte, daß ich mich des Nachens nicht enthalten konnte, und zu ihm sagte: daß mich dieses nicht so sehr wundere, daß die Biber nicht aus dem Wasser gegangen wären, als, daß er, der mir allezeit ein vernünftiger Mann zu seyn geschienen, auf eine solche Weise rede. Dieses